

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 36 (1958)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen des Vorstandsvorstandes ; Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 2

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

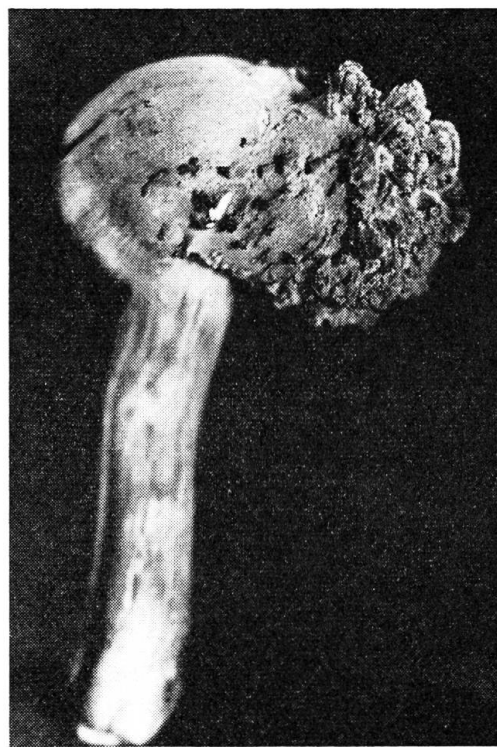
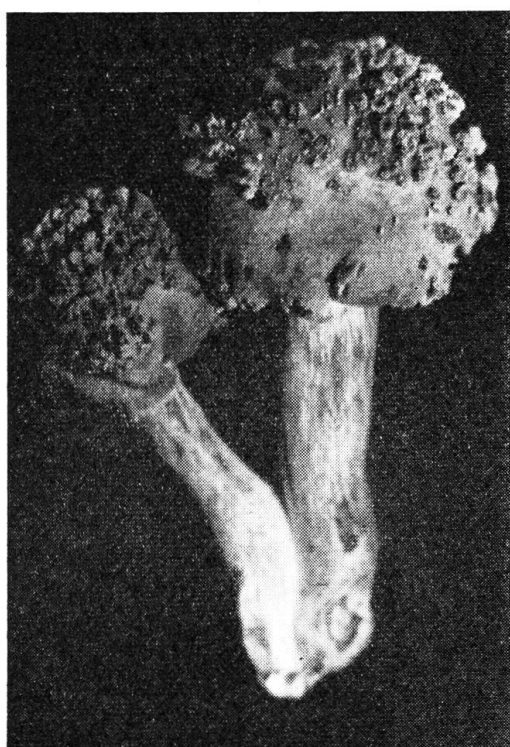
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

graubraun, das Fleisch der Äste gleich demjenigen der Hüte. Keine Spur von irgendeinem Parasit, der Ursache der Mißbildungen sein könnte. Daß es sich bei diesen Pilzen um solche der Gruppe der Raslinge handelte, war mir sofort gewiß, und zwar vermutete ich wegen der knorpeligen Beschaffenheit des Fleisches der trocken gewachsenen Pilze, daß es sich um *Lyophyllum loricatum* (Fr.) Kühn, den Gepanzerten Rasling, handeln könnte. Die Lamellen waren vollkommen ausgebildet. Doch die dünne Oberhaut war leicht abziehbar. Der ausgeprägte Mehlgeruch, der Geschmack des Fleisches und die Sporenmaße gehörten zu *Lyophyllum conglobatum* (Vitt.) Buchele, dem Geselligen Rasling. Bereits vor Jahresfrist hatte Herr Furrer an der gleichen Stelle solche Pilze mit Mißbildungen gefunden, aber zu spät. Denn sie waren bereits in Fäulnis übergegangen. *Leo Schreier*



MITTEILUNGEN DES VERBANDSVORSTANDES

Voranzeige

Die Delegiertenversammlung 1958 hatte beschlossen, im Jahre 1959 einen Bestimmungskurs durchzuführen. Insofern die nächstjährige Delegiertenversammlung auf diesem Beschluß beharrt, soll dieser Kurs während der Zeit vom 6. bis 12. September durchgeführt werden. In bezug auf die Örtlichkeit stehen wir noch in Unterhandlungen und werden diese später bekanntgeben. Wir bitten Interessenten, sich schon heute dieses Datum vormerken zu wollen.

Die Verbandsleitung

Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 2

Von E. H. Weber, Bern

Am 7. Juni 1958 brachte mir der Postbote ein Paket mit dem Vermerk: Mittente, Carlo Benzoni, Chiasso. Voll Neugier knüpfte ich die Schnur los, schälte einige dicke Papierhüllen weg und hielt eine Kartonschachtel in den Händen. Wer beschreibt meine Freude, als ich darin zwei wundervoll erhaltene, frische, große Blätterpilze sah (danke, lieber Herr Benzoni), die fachgerecht in Pfefferminzblätter aus dem Garten Benzonis eingewickelt waren (danke, liebe Frau Benzoni). Während meine Frau die duftenden Blätter zum Trocknen an eine Schnur aufreihete, skizzierte ich die schöne Pilzgruppe, notierte die makroskopischen Merkmale, und dann maß und skizzierte ich zur Sicherheit auch noch die mikroskopischen Merkmale, wie Sporen, Basidien, Zystiden und Huthaut. Und dann ging es an die Bestimmung.

Wer möchte nun diese Pilze an Hand der Skizze und ergänzenden Beschreibung selbst bestimmen? Alle lerneifrigen Pilzler sind wiederum herzlich eingeladen, mitzumachen. Sendet an die Redaktion unserer Zeitschrift, Gartenstraße 725, Suhr, eine Postkarte mit nur *einer* Lösung und folgenden Angaben:

1. Lateinischer Name der Pilzart.
2. Nach welchem Bestimmungsbuch wurde die Pilzart bestimmt?
3. Welche Hilfsliteratur wurde außerdem benützt?
4. Name, Adresse (evtl. Verbandssektion) des Bestimmers.

Die Namen der Bestimmer mit der richtigen Lösung werden später in unserer Pilzzeitschrift veröffentlicht. Letzter Einsendetermin **10. Februar 1959**.

Ergänzende Beschreibung zu der Skizze vom 7. Juni 1958 (siehe Seite 190):

Hut: 9–13 cm; jung fast kahl, dann vom Hutrand aus feinschuppig werdend. Auf dem Scheitel fast kahl bleibend. Grundfarbe weiß–hellockerlich. Schüppchen aus rotbraunen, weichen Haarbüschelchen bestehend, trockenfilzig fühlbar. Hutfleisch dünn, in langgezogene Spitze auslaufend; weiß, zart, zerbrechlich. Hutrand mit weißen Velumfetzchen behangen.

Lamellen: Sehr breit (bis 25 mm), dicht, fleischrötlich, frei.

Stiel: Bis 15 cm lang; oben 15 mm dick, dann gleichmäßig zunehmend bis zur 30 mm dicken Basisknolle. Stiel (oft?) S-förmig gekrümmt, zartfleischig, voll. Das weiße Stielfleisch nach einiger Zeit ockerlich anlaufend. Die zarte Stielrinde fast glatt und auffallend reinweiß. Keine Spuren eines Ringes bemerkt.

Volva: 4–5 lappig. Sehr üppig entwickelt. Innen weiß. Außen sind nur die Volvaspitzen weiß, gegen unten werden sie ockerfarbig, sehr rauh, grubig bis lederig.

Geruch: Fischartig, würzig – wenn alt, unangenehm werdend.

Geschmack: Würzig, fisch–obstartig.

Mikroskopische Angaben: Sporen: Rötlich, glatt, eiförmig, 5–6/7–9 μ . Zystiden: Keulig, selten flaschenförmig, 10–12 μ dick. Huthaut: Oben langhyphig; unten zellig.

Vorkommen: Zwischen Steinen oder Wurzeln, in festgetretenem Laub und Humus? Das starke Mycel umklammert bei unserm Fund gepreßtes, faulendes Laub und Humus! Da der Standort unbekannt, sind auch andere Wachstumsbedingungen nicht ausgeschlossen.



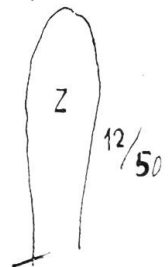
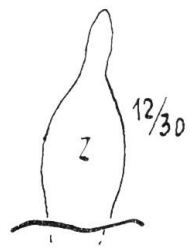
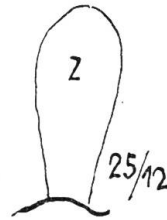
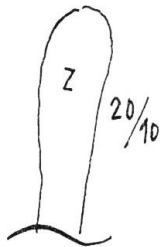
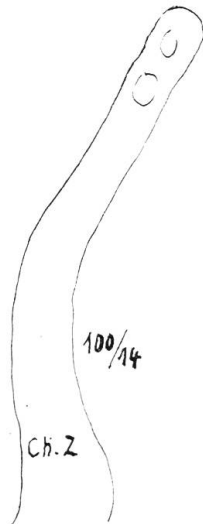
Mst=1:2

Sporen x 1000

5/7

6/8

6/9 μ



Pilzbestimmungsaufgabe No. 2

E. W. Weber

Bern, den 7. 6. 1958

Ch.Z = Cheilozystiden

Z = Zystiden

B = Basidien.